

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **21 (1934)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luzern. 2. Rang, Fr. 2800, Arch. *Armin Meili*, BSA, mit Ing. *Hs. Siegwart & Cie.*, Luzern. 3. Rang Fr. 1400, *P. A. Furger*, Arch. mit Arch. *G. Zamboni* und Ing. *J. Meyer*, Luzern. 4. Rang Fr. 1400, Arch. *A. Berger*, Luzern, mit Ing. *A. Meier*, Wädenswil. 5. Rang Fr. 1400, Arch. *Zeno Egger*, Luzern, mit Ing. *E. Rathgeb*, Zürich.

Sechs weitere wurden zum Ankauf zu je Fr. 750 empfohlen. Das Preisgericht kommt zu dem Resultat, dass das Projekt im 1. Rang vor allem ingenieur-technische Vorzüge, das Projekt im 2. Rang eine wertvolle Raumdisposition aufweist. Es empfiehlt einstimmig, die Verfasser dieser beiden Projekte mit der Umarbeitung ihrer Projekte zu beauftragen.

Neu ausgeschrieben

LUZERN. Kirchen-Ausmalung. Die Katholische Kirchengemeinde Luzern eröffnet soeben unter den katholischen Malern schweizerischer Nationalität einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Ausmalung der neuen St. Karlskirche in Luzern.

Das Preisgericht setzt sich zusammen aus Hochw. Herrn Stadtpfarrer *Jos. A. Beck*, Luzern; den Kunstmalern *Alexandre Blanchet*, Genf; *Paul Burckhardt*, Basel und *Gino Severini*, Paris; ferner den Herren Dr. *Linus Birchler*, Schwyz; Dr. *Hans Meyer-Rahn*, Luzern und Herrn Architekt *Fritz Metzger*, Zürich.

Die Preissumme beträgt Fr. 4000 und kommt unter allen Umständen zur Verteilung. Einlieferungstermin: 30. Juni 1934. Programm und Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 beim Sekretariat der Katholischen Kirchengemeinde, Hirschmattstrasse 11, Luzern, bezogen werden.

Das Programm enthält in dankenswerter Weise genaue Bestimmungen über die darzustellenden Gegenstände und Bibelstellen, sodass den Bewerbern feste

Richtlinien in die Hand gegeben sind: Voraussetzung für jede gute Lösung.

Place des Nations — un concours genevois

En date du 15 mars, un concours a été ouvert pour l'aménagement et la décoration de la place des Nations devant l'entrée du futur secrétariat de la Société des Nations ainsi que pour la place située devant l'entrée de la Salle des assemblées.

Cette nouvelle sera accueillie sans doute avec beaucoup de plaisir par les architectes genevois. La dotation en prix de fr. 5000 peut paraître modeste, mais il faut reconnaître la bonne volonté des pouvoirs publics en ces temps d'économie et remercier le Chef du Département des Travaux Publics d'avoir rompu avec la tradition de nos autorités qui, ces dernières années, évitaient les concours comme la peste.

Les grands travaux en cours et ceux qui sont mis actuellement en chantier pour relier la place des Nations au quai Wilson par une large avenue justifient pleinement l'importance qu'on attache à l'aménagement de la place des Nations.

Cette place sera l'aboutissement des artères suivantes: route de la Faucille, route de Pregny, chemin Chauvet, chemin de Varembe et bientôt encore avenue de Mon Repos.

Un carrefour de cette dimension pose certains problèmes des plus intéressants au point de vue de la circulation et au point de vue esthétique. Nos lecteurs ne manqueront certainement pas d'être renseignés sur les résultats de ce concours.

Quelques correspondants voudraient savoir où en est le bâtiment de la Société des Nations. Cette question est indiscreète, car une réponse nous obligerait à ménager des susceptibilités.

HL.

Schweizerische Neuerscheinungen und Zeitschriften

La Maison Bourgeoise en Suisse

Vol. XXV: Canton de Vaud, II^e partie. Publié par la Société Suisse de Ingénieurs et Architectes. Rédaction: *M. Frédéric Gilliard*, arch. FAS, Lausanne. CXII pages, 116 planches. Broché fr. 35.—, relié fr. 43.—.

«La Maison Bourgeoise en Suisse». Le célèbre inventaire des anciens édifices profanes suisses vient d'être enrichi par le tome 25 comprenant les régions campagnardes et alpestres du Canton de Vaud, à l'exception des contrées côtoyant le Lac Léman. C'est là un pays qui n'éblouit pas par des constructions somptueuses, mais il est peut-être d'autant plus intéressant par la diversité des types et des formes. Tout s'y trouve: depuis le manoir en style français jusqu'au véritable chalet bernois, de la maison de petite bourgeoisie du moyen-âge jusqu'à la ferme et

à l'ancien couvent. Il y a là la richesse et la variété qui représentent tout le passé politique si mouvementé du terroir. Superflu de dire que pour la précision absolue et le pittoresque ce volume ne le cède en rien aux précédents et, comme d'habitude, de très nombreux plans, des coupes et des dessins de détails de tout genre éclaireissent les magnifiques photos.

Tout architecte et historien d'art aussi bien que les adhérents de la Ligue pour la Conservation de la Suisse pittoresque ou le propriétaire vaudois salueront avec joie cette précieuse œuvre en l'honneur d'une des plus belles contrées de la Suisse.

Nous espérons de pouvoir reproduire plus tard quelques spécimens des illustrations dans le «Werk».

Das Bürgerhaus in der Schweiz

Band XXV, Kanton Waadt, II. Teil, herausgegeben vom Schweiz. Ing.- u. Arch.-Verein SIA, Verlag Orell Füssli, Zürich, 1933. CXII Seiten Text, 116 Tafeln, geh. Fr. 35.—, geb. Fr. 43.—. Für Mitglieder des SIA die übliche Ermässigung.

Mit diesem umfangreichen II. Band ist die Bearbeitung des Kantons Waadt abgeschlossen. Er umfasst das Plateau Vaudois und die Täler des Jura und der Waadtländer Alpen, nachdem die Ufer des Genfersees mit Lausanne im ersten Band behandelt wurden.

Der Redaktor des Bandes, Herr Arch. BSA. *Frédéric Gilliard*, Lausanne, unterstreicht die Mannigfaltigkeit der architektonischen Einflüsse, die doch alle einen besonders, schwer zu definierenden Charakter von waadtländischer Bodenständigkeit haben.

Der Abbildungsteil ist sehr reichhaltig und gepflegt; wir hoffen, später einige Proben davon im «Werk» bringen zu können. Ein vorzüglicher Band.

«Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte»

Die «Schweizerische Gesellschaft für die Erhaltung historischer Kunstdenkmäler» beschloss an ihrer Jahresversammlung in Olten ihren Namen in den im Titel genannten umzuändern. Die Gesellschaft, die mit behördlicher Unterstützung die Inventarisierung der Kunstdenkmäler der Schweiz durchführt, will durch diese Namensänderung andeuten, dass sie sich noch mehr als bisher mit der wissenschaftlichen Seite der Denkmalpflege befassen will. Als Präsident wurde Prof. Dr. *Konrad Escher*, Zürich, gewählt.

Kunstführer der Schweiz

ein Handbuch von *Hans Jenny*. Der Verlag Fritz Lindner, Küssnacht a. Rigi, versendet Einladungen zur Subskription auf dieses Buch, das im Format 12 × 18,5 cm mit ca. 700 Seiten Text, 160 Tafelabbildungen, zahlreichen Grundrissen sowie einer Uebersichtskarte im Laufe dieses Jahres erscheinen wird. Subskriptionspreis Fr. 12.50. Preis nach Erscheinen Fr. 17.50.

Das Handbuch, von dem sich einmal wirklich sagen lässt, dass es eine schmerzlich empfundene Lücke ausfüllt, bringt nach Talschaften geordnet und somit für den Gebrauch auf Reisen so übersichtlich als möglich eine kurze wissenschaftliche Beschreibung sämtlicher wichtiger Bauten und Kunstdenkmäler jedes Ortes von den ältesten Zeiten bis einschliesslich der unmittelbaren Gegenwart. Das in vieljähriger Arbeit zusammengestellte Handbuch konkurrenziert das grosse Unternehmen der Inventarisierung der Kunstdenkmäler in keiner Weise, da es für den praktischen Gebrauch gedacht ist und nicht wissenschaftlich erschöpfend sein will. Mit Recht sagt der Prospekt: «Zahlreiche Bauten von den römischen und

mittelalterlichen bis zu den barocken und modernen würden, wenn sie in Deutschland oder Oesterreich stünden, als «Sehenswürdigkeiten» auf dem Programm eines jeden Reisenden stehen, während sie jetzt ihren Dornröschenschlaf träumen.» Wir wünschen dem Buch weiteste Verbreitung. *p. m.*

Die Alpen

Monatsschrift des Schweizer Alpenklubs.

Seit der SAC. auf die Herausgabe eines Jahrbuches verzichtet, ist seine Monatsschrift zum repräsentativen Organ geworden. Der SAC. hat seit seiner Gründung den schönen Ehrgeiz gehabt, nicht nur ein Sportklub zu sein, sondern eine Vereinigung von Bergfreunden, die auch die wissenschaftlichen Erforschungen der Alpen pflegt. Neben der Beschreibung von Erstbesteigungen und sonst bemerkenswerten Leistungen in der Schweiz und im Auslande, beispielsweise im Himalaya, finden sich stets interessante Beiträge geographischer und historischer Natur, Aufsätze über Ortsnamenforschung, gelegentlich auch Gedichte und Belletristisches. Die Ausstattung mit Tiefdrucktafeln nach meist ganz hervorragenden Photographien ist sehr schön, nur möchte man wünschen, dass auch noch die typographische Geschmacksverirrung ausgemerzt würde, solche Tafeln in auffallendem Blau oder Braun oder sonst in unsachlichen Farbtönen zu drucken. Gelegentlich erscheinen auch farbige Tafeln nach Gemälden. Im Dezemberheft beispielsweise Eiger, Mönch und Jungfrau, von Fred Stauffer (Bern). *p. m.*

SVZ Revue ONST

— etwas geheimnisvoll! Es wäre wünschbar, dass für den nicht Eingeweihten etwas deutlicher angegeben würde, dass es sich um die *Revue der Schweiz. Verkehrszentrale* handelt (Office national suisse du tourisme).

Die Zeitschrift vertritt ausserdem die Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen, Schifffahrtsunternehmen, die Eidg. Postverwaltung, die Schweiz. Automobilverbände, die Schweiz. Luftverkehrsunion und den Schweiz. Hotelierverein. Es ist sehr zu begrüssen, dass sich diese verschiedenen, am Fremdenverkehr interessierten Instanzen zur Herausgabe einer solchen Zeitschrift geeinigt haben und dass sie auf einem inhaltlich wie typographisch wirklich ausgezeichneten Niveau erfolgt. Wenn die künftigen Nummern den vorliegenden entsprechen, wird sie dazu beitragen, den Vorsprung wieder aufzuholen, den andere Staaten in der Fremdenverkehrsorganisation und Propaganda gewonnen haben. *p. m.*

«Photo-Typo-Graphik-Druck»

Die Zeitschrift «Photo-Typo-Graphik-Druck» (Typographische Monatsblätter) wird vom Schweiz. Typographen-

bund in Bern herausgegeben. Sie will sich nicht auf ein streng typographisches Programm festlegen, weil dafür genügendes und gutes Material in der Schweiz und im Ausland gar nicht aufgetrieben werden könnte. Die Auflage beträgt monatlich 6000 Exemplare und gelangt an alle Mitglieder dieses Bundes, ausserdem kann sie im Jahresabonnement zu Fr. 12.— bezogen werden. Die Zeitschrift ist aus den Einzelblättern der verschiedenen Berufsgruppen der Typographen, Maschinenmeister, Maschinensetzer, Stereotypeure und Galvanoplastiker hervorgegangen und dient auch weiterhin der technischen Berichterstattung der betreffenden Berufsgruppen, die von je einem Fachschriftleiter besorgt wird. Die Gesamtleitung sowie die typographische und illustrative Ausstattung der Zeitschrift besorgt *Walter Cyliax*, SWB.

Man kann den verschiedenen Zweigen der Gewerbe, die im Titel vertreten sind, zu diesem Fachblatt wirklich gratulieren. Nicht nur bietet es in aussergewöhnlicher Reichhaltigkeit seinen Lesern neben illustrierten Aufsätzen auch zahlreiche Originalprospekte und sonstige grossenteils farbige Beilagen, sondern das Ganze hält sich auch künstlerisch auf einem Niveau wie wohl kaum eine berufliche Zeitschrift eines andern Landes. So ist diese Zeitschrift zugleich der Ausdruck und das Erziehungsmittel für unsere, dank der Arbeit der verschiedenen Gewerbeschulen und einzelner begabter Graphiker und Plakatünstler besonders hochstehenden graphischen Gewerbe. Dass in der Photographie die wirklich lebendigen Strömungen zu Wort kommen, und nicht die Plüschsalon-«Kunstphotographie» der Luzerner «Internationalen» Foto-Ausstellung, versteht sich von selbst. *p. m.*

La Maison paysanne suisse

Ses origines, sa construction, ses types, par *H. Brockmann-Jerosch*, version française de *Paul Budry*. 110 pages, broché Fr. 12.—, relié toile Fr. 15.—. Editions de la Baconnière, Boudry.

Das ausgezeichnete Bauernhaus-Buch von Brockmann-Jerosch wurde im «Werk» Nr. 4/1933 besprochen. Es ist nunmehr auch in französischer Ausgabe erschienen, im Gegensatz zur deutschen Ausgabe im Grossquart-Format der «Bürgerhaus»-Bände.

Musterpläne für Käseereibauten

bearbeitet im Auftrage und unter Mitwirkung einer Spezialkommission des Verbandes Bernischer Käseerei- und Milchgenossenschaften, des Bernischen Käsevereins und des Verbandes zentralschweizerischer Milchverwertungsgenossenschaften, von *E. Bützberger*, Architekt, Burgdorf, und *F. Wyss*, Arch. BSA, Lyss.

Es ist gewiss verdienstvoll, dass die massgebenden Verbände ihren Mitgliedern mit solchen Plänen an die Hand gehen, wobei im Vorwort unterstrichen wird, dass

die Pläne von Fall zu Fall der besonderen Oertlichkeit angepasst werden müssen, und dass sich die Zuziehung eines Architekten auch hinsichtlich der Kosten bezahlt macht.

Es ist aber schade, dass den entwerfenden Architekten offenbar zur Bedingung gemacht wurde, Käseereien von vornherein in altbernischem Stil, mit den nach allen Seiten enorm ausladenden Dächern, mit bogenverschalteten Giebeln, Säulchen-Lauben usw. zu entwerfen. Das Innere passt dann ganz und gar nicht zu dieser Urtümlichkeit, es ist vielmehr ein exakt rationalisierter Fabrikbetrieb mit modernsten Maschinen, sodass es gewiss eine noch bessere Lösung der Bauaufgabe wäre, ihr auch äusserlich einen bescheiden-fabrikmässigen Charakter zu geben. Ein solches Gebäude hätte gerade als Fabrik den gleichen Grad von Aufrichtigkeit und Glaubwürdigkeit, den die echten alten Bauernhäuser haben, während es durch die historisierende Aufmachung einen Zug ins Unechte, Theatralische bekommt, der ihm und dem ganzen Dorfbild schadet. *p. m.*

Holzschnittfolge von Tobias Stimmer

«Die Fabel von dem Bauer, seinem Sohn und dem Esel», 6 Blatt Folio in Umschlag, eingeleitet von *Max Bendel*. Verlag Huber & Co. A.-G., Frauenfeld-Leipzig.

«Stimmer gehört als letzter zu den grossen deutschen Renaissancekünstlern. Mit diesem Werk (aus den 70er Jahren des XVI. Jahrhunderts) stellt er sich in eine Reihe mit den besten Holzschnittmeistern aller Zeiten.» Dieser Satz der Einleitung wird von den Blättern bestätigt, die grosszügig komponiert und in einer kraftvollen, dabei durchsichtig klaren, aus dem Material des Holzstocks heraus entwickelten Holzschnittmanier geschnitten sind. Es ist ein Verdienst, dass diese wahrhaft monumentalen, sehr seltenen Blätter, die kürzlich durch die «Vereinigung der Schaffhauser Kunstfreunde» für die Schaffhauser Kunstsammlung erworben wurden, hier zum erstenmal in grossem Format reproduziert werden. *p. m.*

Hodler-Reproduktionen

Im Verlag *Rascher & Co.*, Zürich, sind zwei neue farbige Reproduktionen in grossem Format erschienen, gedruckt bei *J. E. Wolfensberger & Co.*, Zürich. Das eine im Format 56 × 43 cm gibt den «Auszug der Jenenser Studenten 1813», gemalt 1909, das andere, 32 × 40 cm, den Kopf einer Italienerin, 1910.

Der Tessin

Federzeichnungen von *August Aeppli*. Verlag Rascher & Co. A.-G., Zürich. In Mappe Fr. 4.—

Anspruchslose, vignettenartige Federzeichnungen. Nette Erinnerungsbildchen, die manchmal ein bisschen im Dilettantischen stecken bleiben.

Basler Dichterstätten

im Auftrag der Kommission zur Förderung des heimischen Schrifttums in Basel, herausgegeben von *K. E. Hoffmann*, 70 Seiten, 11 Abbildungen, geb. Fr. 2.80. Verlag Benno Schwabe & Co., Basel 1934.

Ein höchst sympathisches Basler Heimatbuch, das die Sentimentalitäten und Maßstablosigkeiten glücklich vermeidet, in die solche Schriften gern verfallen. Das Büchlein gibt weit mehr als nur Einblick in die Umwelt und den Wurzelboden einiger Dichter, deren Bedeutung als Dichter nicht übers Lokale hinausgeht. Es wird vielmehr fühlbar, wie im Basel des letzten Jahrhunderts hochgebildete und weltoffene Leute, deren Bedeutung in ihren Berufsgebieten das Lokale oft weit überragte, versuchen, sich in Vers und Prosa auf schweizerdeutsch auszudrücken. Der Dialekt ist diesen Männern nicht nur gut genug als Mittel sentimentaler Spielereien, sondern er wird wie kaum sonstwo in der Schweiz als Sprache ernst genommen. Das Büchlein beginnt mit Johann Peter Hebel und endet mit Heinrich Leuthold und Carl Spitteler. In der Mitte steht der Freundeskreis um den grossen Germanisten Wilhelm Wackernagel mit Karl Rudolf Hagenbach, Jacob Burckhardt und Theodor Meyer-Merian (dessen Enkel diese Rezension schreibt). Aus ländlichen Zusammenhängen kommt der Dichterpfarrer zu St. Margrethen, Jonas Breitenstein. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, dass diese Bemühungen um den Dialekt als Schriftsprache infolge der politischen Verhältnisse auf einmal wieder aktuell werden.

p. m.

Anna Margareta Schindler

Lebensbild einer schweizerischen Bildhauerin von *Maria Schindler*. 15 Abb. Orell Füssli, Zürich 1933. Geb. Fr. 8.—.

Vor uns liegt ein Buch liebevoller Pietät über die jung verstorbene Bildhauerin, deren Träume, deren kurzes Streben und Geben auf Erden gesteigert empfunden ist. Anna Margareta Schindler wurde 1893 in Oesterreich geboren und starb 1929 in Wien; zeit ihres Lebens war sie wohl mehr als mit ihrem schweizerischen Vaterland mit Oesterreich verknüpft, dessen geistige Elite fast ungesehen vom grossen Europa eine seltsam reiche, traurige Entwicklung in sich selbst durchlebt. Mit gesteigerter Sensitivität stand Margareta Schindler in diesem Milieu und wurde aus früh hervortretenden Anfängen gestaltende Künstlerin; Schülerin der Genfer Kunstschule, dann, wesentlich, der Wiener Kunstschule, befreundet mit Hermann Zettlitzer. Ihr Werk, ihre grossen Plastiken wurden in der Schweiz öfters auf Ausstellungen gezeigt, die monumentale «Dämmerung» steht, von aussen sichtbar, in dem hochgelegenen Garten Ecke Merkur-/Kreuzbühlstrasse in Zürich. Unter den Abbildungen finden sich zwei Bienenwachsfigürchen, die sie im Alter von vier Jahren geschaffen, reizende Dinge voller Märchenlebendigkeit.

Das Werk des *reifen* Menschen wirkt schwer, gedanklich belastet; grosses Wollen und Können spricht zukunfts voll daraus — man kann den Schmerz um die allzu früh Dahingestorbene verstehen, der aus dem Buche klingt. *D. W.*

Der Schweizer Medailleur Hans Frei

von *Hermann Aeppli*. 41 Bildtafeln. Verlag Benno Schwabe, Basel 1933. Preis geb. Fr. 8.—, numeriert und signiert Fr. 25.—.

Ein kurzes Kapitel über die Kunst der Medaille leitet die Monographie von Hans Frei ein, die sich im Text nur mit dem Medailleur, nicht aber mit dem Graphiker und Bildhauer beschäftigt. Unter den Abbildungen finden sich allerdings als Ergänzung einige Goldschmiedearbeiten, Plastiken und Zeichnungen. — Der schwerhörige Künstler wurde 1868 in Basel geboren, bildete sich vor allem in Paris aus und lebt seit 1898 wieder in Basel. In zäher Arbeit errang er sich eine Bedeutung, die derjenigen von Hettlinger und Stapfer gleichgestellt werden kann. Die treffliche, kleine Plakette zur Nationalspende 1917 fand Eingang in die breitesten Volksschichten.

Ein über vierhundert Nummern umfassendes Werkverzeichnis beschliesst den Text. Mehr als dreihundertfünfzig Nummern wurden schon in früheren Publikationen über Hans Frei behandelt, so dass die Frage nach der Notwendigkeit eines Werkkataloges angesichts der nicht abgeschlossenen Produktion des Künstlers auftaucht. Störend wirkt das Fehlen eines Abbildungsverzeichnisses, der Numerierung der einzelnen Abbildungen und der Abbildungshinweise im Werkverzeichnis. *D. W.*

Filmstelle SWB

So gut durchschnittlich die Vorführungen der Filmstelle besucht sind, so genügen die Einnahmen doch nur knapp, um der Institution die Arbeit aus eigenen Mitteln zu ermöglichen. Da die Zürcher Kinos für ihre Lokale von der Filmstelle zu hohe Mieten oder zu grosse Einnahme-Beteiligungen verlangen, müssen die Vorführungen weiterhin in dem für Filme nicht restlos geeigneten Limmathaus-Saal stattfinden. Die hohen Ausgaben für die Film-Mieten haben es bisher noch nicht möglich gemacht, einen kleinen Reservefonds zu äpfen, um daraus Erstaufführungen grösserer Werke zu ermöglichen. Es ist beschämend, dass in Zürich so ausgezeichnete Filme wie zum Beispiel «Président Phantôme», «Lady Lou», «Privatleben Heinrich VIII.» oder «Cavalcade» nicht zu sehen sind, während man sie in kleinen französischen Provinzstädten finden kann. Das Zürcher Kinoprogramm weist dafür als provinziellen Ersatz reizende Titel wie «Leise flehen meine Lieder» oder «Eine Nacht in Venedig» auf.

Str.

La V Triennale di Milano 1933

Eine zusammenfassende Darstellung der grossen Mailänder Ausstellung ist als Sondernummer der Zeitschrift

«Architettura» erschienen (Heft 12/1933) Verlag Fratelli Treves, Milano, Roma. Preis L. 25.—

Das Heft und seine 497 Abbildungen zeigen sowohl die Bauten der Ausstellung als auch ihre künstlerische Ausschmückung, ferner zahlreiche Proben aus der internationalen Architekturausstellung, aus der Ausstellung moderner italienischer Architektur und Stichproben aus den einzelnen Gewerbezweigen.

Neuerwerbungen der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich

Jetzt im Neubau, Ausstellungsstr. 60, Zürich 5, an den Wochentagen geöffnet von 10—12 und 16—20, Samstag 17—19)

In dieser Rubrik werden nur die wertvolleren Werke verzeichnet.

Altorientalische Teppiche in Siebenbürgen. Von Emil Schmutzler. Mit 55 Farbtafeln. Leipzig 1933.

Berner Kunstchronik

Die Ausstellung «Französische Meister des XIX. Jahrhunderts und van Gogh» in der Kunsthalle bedeutet eine höchst anerkennenswerte Leistung ihres Leiters *Dr. Max Huggler*. Es ist ihm gelungen — vornehmlich aus Privatbesitz, der Kunsthandel ist nur wenig beteiligt — die Entwicklung der französischen Malerei im XIX. Jahrhundert beinahe lückenlos zur Darstellung zu bringen. Einzig Courbet und Daumier sind nicht mit entscheidenden Werken vertreten. Dafür finden wir vier prachtvolle Stücke von *Delacroix*, darunter «Christus auf dem See Genezareth», ein interessanter *Gericault* fehlt nicht, *Corot* ist mit vier wesentlichen Bildern repräsentiert, die Bedeutung der Schule von Barbizon deuten einzelne Bilder von *Millet*, *Rousseau* und *Diaz* wenigstens an. — Von *Manet* finden wir neben einem trefflichen Bildnis und einem Stilleben das verhältnismässig späte Hauptwerk «die Wäsche». Nicht minder eindrucksvoll kommen *Monet*, *Sisley* und *Pissaro* zur Geltung. Von *Renoir* interessieren vor allem das tapissierhafte, dabei sehr naturnahe Frühbild «les Champs-Élysées» und das Rosenbeet, von *Degas* ein paar vorzügliche Pastelle und in

Farbige Keramik aus Assur und ihre Vorstufen in altassyrischen Wandmalereien. Von Walter Andrae. Mit 56 Tafeln. Berlin 1923.

Collezione di vetri antichi dalle origini al V secolo d. C. Von Giorgio Sangiorgi. Mit 60 Tafeln. Milano-Roma 1914.

Gavarni; hgg. von Ed. Fuchs. Mit 29 Textillustrationen und 80 wiedergegebenen Lithographien. München 1925.

Les xylographies du XIV^e et du XV^e siècle au Cabinet des estampes de la Bibliothèque Nationale. Par P.-A. Lemoisne, 2 vol. Avec 131 planches. Paris-Bruxelles 1917—30.

L'étain et le livre des potiers genevois. Par Ernest Naef. Genève 1920.

Quellen und Forschungen zur südwestdeutschen und schweizerischen Kunstgeschichte im XV. und XVI. Jahrhundert. I. Bodenseegebiet. Von Hans Rott. 2 Bde. Stuttgart 1933.

Venedig; Geschichte und Kultur Venetiens. Von Fritz Schillmann. Leipzig, Wien 1933.

Denkmäler des Theaters; Inszenierung, Dekoration, Kostüm des Theaters und der grossen Feste aller Zeiten. Text von Jos. Gregor. 6 Bände. München 1925—30.

Pastellmanier gemalte Oelbilder. *Gauguin*s Entwicklung können wir von seinem impressionistisch orientierten Stil (bretonische Landschaft) bis zu seiner letzten Art (zwei Mädchen von Tahiti) an vier repräsentativen Stücken verfolgen, *van Gogh* ist mit Hauptwerken (Malven, Frau an der Wiege, Bahnunterführung, Kornfeld usw.), *Cézanne* mit Stilleben, Landschaften, einem Bildnis und vor allem mit Aquarellen und getönten Zeichnungen glänzend vertreten. Nehmen wir hinzu, dass andere Künstler wie *Ingres*, *Bonington*, der in der Schweiz kaum bekannte, bedeutende *Paul Guigou*, *Fantin-Latour*, *Berthe Morisot*, *Toulouse-Lautrec* mit bezeichnenden Bildern und Zeichnungen vertreten sind, so begreift man, dass die Ausstellung auch ausserhalb Berns grösstem Interesse begegnet.

An der Kaminwand des grossen Restaurationssaals auf dem Gurten hat das Wandbild von *Eduard Boss*, «die Hochwacht», von dem an der Boss-Ausstellung ein Entwurf zu sehen war, nun seinen Platz gefunden. Die ansprechende, ruhige Komposition mit ihrer festen Zeichnung, ihren lebhaften Farben kommt in dem lichten Raum vortrefflich zur Geltung.

M. I.

Basel

Ueber die Ausstellung mittelalterlicher Plastik wird im nächsten Heft berichtet.

Zürcher Kunstchronik

Im Kunsthaus boten die Kollektionen von 11 lebenden und zwei verstorbenen Künstlern achtbares Mittelgut ohne aussergewöhnliche Akzente. Den Ehrenplatz erhielten die Bilder des in der deutschen Schweiz kaum bekannten *William Müller* (1881—1918), der vor einem Vierteljahrhundert durch Hodler, Cézanne und Emile Bernard inspiriert wurde und einen geschickten Kunstverstand entwickelte. *Anny Bodmer* (1882—1930) war

durch helle, sorgsam gefüllte Landschaftsaquarelle vertreten. Die kleinen Bronzen von Gerhard *Marcks* (Halle a. S.) gehen mit Formwerten geistreicher um als das grosse, allzu schöne und gewichtige Mädchen *Arnold Hugglers*. Mit artistischer Lebhaftigkeit variieren die skizzenhaften Bilder von *Jean Jacques Lüscher* (Riehen) das Thema der Kühe am Strand, die zum Besten dieser Ausstellung gehören; von aparter Raumwirkung